

## Scheyb, Franz Christoph von: Neuntes Buch (1746)

- 1     Thalia fuhr nun fort: „Verzeiht mir das Beginnen,  
2     „das nur erdichte Werck, Kunstreiche Meisterinnen  
3     „und hört mich ferner an! ich schreite zu der Sach:  
4     „ich gehe, wie man hört, der Dicht-Kunst Lehre nach.  
5     „gar wohl: es ist ein Herz, was ich beschreiben wollte;  
6     260”Ich hoffte, daß der Bau den Rath vergnügen sollte.  
7     „darinnen sehet ihr den Geist, den Muth, den Sinn,  
8     „die Stärcke, das Gemüth, die Macht der Königin.  
9     „so hoch, so lang, so weit als ich ihn aufgeführt,  
10    „ist jener Raum der Welt, der dieser Frau gebühret.  
11    265”So viel er Glanz begreift, so viel ist auch in ihr;  
12    „der Strahlen Majestät ist ihre Pracht und Zier.  
13    „fragt ihr was dieses Paar der Sonnen soll bedeuten?  
14    „die seynd des ganzen Wercks vornehmste Trefflichkeiten:  
15    „wer kennet diese nicht? ist jemand in dem Saal?  
16    270”Es ist Theresia mit ihrem Ehgemahl.  
17    „hat nicht der gute Rath erkläret und erwogen:  
18    „wie beyder Herzen sich in Eins zusammen zogen?

(Textopus: Neuntes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13160>)